

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 52 (1973)
Heft: 10

Artikel: "Als aber beim entscheidenden Wahlgang..."
Autor: Vogel, Hans-Jochen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwuchs und aktive Kräfte. Dennoch muss man sich fragen, ob die Jungsozialisten mit ihren politischen Ambitionen im Hinblick auf das Image der Gesamtpartei nicht zu weit gehen. Ist es richtig, wenn innerhalb der Partei eine Gruppe ein eigenes Organ herausgibt, über ein eigenes Sekretariat verfügt, eigene Tagungen durchführt und letzten Endes eine eigene Politik manifestiert? Sollten sich auch andere Parteimitglieder zu halbautonomen Gruppen zusammenfinden? Ist diese Fraktionierung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei erwünscht, ist sie tragbar, ist sie von Vorteil? Führt diese Fraktionierung nicht letzten Endes zu den «correnti», welche die Politik der Sozialistischen Partei Italiens seit Jahrzehnten lahmlegen? Das sind Fragen, die gestellt werden müssen, Fragen, die aber auch nach einer Antwort rufen.

Die Sozialdemokratische Partei hat bisher den schweizerischen Realitäten stets Rechnung getragen. Ihre Aufgabe ist, jene Elemente auszuschalten, die eine konstruktive Parteiarbeit beeinträchtigen, die zur «Umfunktionierung» drängen, die versuchen, der schweizerischen Sozialdemokratie die demokratische Grundhaltung zu nehmen.

Als aber beim entscheidenden Wahlgang nicht der Favorit der sogenannten Progressiven, sondern Hans Reinhard Müller die Mehrheit bekam, war es plötzlich mit der ganzen demokratischen Begeisterung vorbei. Ja, das böse Wort von der Putzfrauen- und Garderobierenwahl ging um. Ich habe mich bei dem Wahlverfahren sehr zurückgehalten. Aber diese Reaktion erschreckte und empörte mich. Sie zeigte deutlich, dass erhebliche Teile der Neuen Linken demokratische Verfahren und Regeln nur so lange bejahen, wie sie zu dem von ihnen gewünschten Ergebnis führen, und was im Grunde von allem Freiheits-, Emanzipations- und Demokratievereiner dieser Kräfte zu halten ist.

Dr. Hans-Jochen Vogel in «Die Amtskette»